

**Polemik:** Horecasektor weist Föderalregierung auf Probleme hin - „63.000 Jobs in Gefahr?“ - Sektor fordert juristische Sicherheit

# Die „Black Box“ kommt sicher - und jetzt?

Die Horeca-Branche ist weiterhin in Aufruhr: Die für Anfang des kommenden Jahres geplante Einführung einer sogenannten „Black Box“ liegt dem Sektor weiterhin schwer auf dem Magen. Nachbesserungen werden gefordert. „Sonst kostet das Steak in Zukunft 65 Euro“, meinte der Chef des Brüsseler Horecasektors, Yvan Roque, gegenüber der RTBF.

VON PATRICK BILDSTEIN

Der Sektor fordert Eingeständnisse der Föderalregierung. Die Deutschsprachige Gemeinschaft bleibt von der Reform nicht verschont. Die Registrierkasse, „Black Box“, wird auch in Ostbelgien Anfang des kommenden Jahres zur Pflicht. Anträge müssen bis Ende Februar an das föderale Finanzministerium (über dessen Internetseite, in französischer Sprache) gestellt werden.

**Der Sektor ist prinzipiell einverstanden, aber bestimmte Bedingungen müssen erfüllt werden.**

Vertreten werden die Horeca-Betreiber in der DG durch den Dachverband in der Wallonie, FED Ho.Re.Ca Wallonie. An dessen Spitze befindet sich Generalsekretär Pierre Poriau (54). „Die Diskussionen laufen schon seit einigen Jahren“, erklärt er dieser Zeitung. Stichwort: Senkung der Mehrwertsteuer im Sektor. Die Erwartungen waren hoch. Unter dem Strich kam auf Landesebene aber nur folgender Kompromiss zustande: Die Senkung der Mehrwertsteuer, die von den EU-Behörden auch auf Getränke genehmigt wurde, findet in Belgien nur im sogenannten Restaurationsbereich statt, wo eine Mehrwertsteuer von zwölf Prozent gilt. Unter diese bevorzugte Regel der zwölf Prozent fallen alle Betriebe, in denen Kunden das Essen durch Personal serviert bekommen.

Das Gewerbe kam Ende 2009 aber nicht ungeschoren davon. Als Gegenleistung musste der Horeca-Sektor an sich arbeiten, und das nicht zu wenig. Arbeitsplätze mussten geschaffen bzw. steuerlicher und sozialer Betrug bekämpft werden. Und hier kommen die „intelligenten Kassen“, die „Black Box“, ins Spiel. Anhand dieses Instruments will der Staat, über die Steuerverwaltung, überprüfen, was in den Betrieben, die dank der günstigen 12-Prozent-Regelung mindestens zehn Prozent ihres Umsatzes machen, so alles eingenommen wird. „Betroffen sind also vor allem alle Einrichtungen, wo Essen serviert wird“, so Poriau. „Cafés haben nichts damit zu tun. Und Geschäfte, wo Essen nach Hause mitgenommen wird, auch nicht.“

Gegenüber dieser Zeitung untermauerte Pierre Poriau, dass der Sektor prinzipiell

nicht gegen die Einführung der „Black Box“ sei, die neben den Details der Mahlzeiten auch die Arbeitszeiten des Personals festhält. Bedenklich seien dagegen mehrere Aspekte in Zusammenhang mit dieser Maßnahme. „Die steuerlichen Vorschriften müssen juristisch einwandfrei sein“, so Poriau. „In den letzten Jahren sind die Regeln zu häufig geändert worden.“ Interessant sei beispielsweise zu wissen, wie Inspektoren vorgehen, wenn sie bei einem Betrieb einen Unterschied des Umsatzes feststellen zwischen den Jahren, in denen die Gaststätte mit einer „Black Box“ funktionierte und den Jahren ohne „intelligente Kasse“. Die Beweispflicht bei einem mutmaßlichen Fall von Steuerbetrug liege nämlich beim Gaststättenbetreiber, so Poriau.

Genauso bedenklich sei auch die Tatsache, dass die Steuerverwaltung bzw. die Re-

gierung mit dem neuen System anonyme („globalisierte“) durch nominale (personenbezogene) Belege ersetzen will. Hier befürchtet Poriau einen Generalangriff auf die Privatsphäre. Mit der detaillierten Auflistung einer Restaurantabrechnung könne die Verwaltung beispielsweise behaupten, dass der Verzehr einer Champagnerflasche bei einem Arbeitstreffen nicht unbedingt notwendig und die steuerliche Vergünstigung dieses Getränks demnach nicht gewährt sei. Diese Einmischung in das Privatleben und auf das Konsumverhalten hält der Generalsekretär des wallonischen Horecasektor für sehr fragwürdig.

„Wir sind in der letzten Zeit dafür kritisiert worden, dass wir uns gegen die Maßnahmen der Regierung wehren“, hob Pierre Poriau gegenüber dem GrenzEcho hervor. „Ich möchte deswegen daran erin-

nern, dass der seinerzeit zuständige Staatssekretär John Crombez (flämischer Sozialist, A.d.R.) zu verstehen gegeben hat, dass die Blackbox auf Dauer auf alle Sektoren ‚business to consumer‘ ausgeweitet wird. Also alle Bereiche, wo es einen direkten Kontakt zwischen dem Kunden und dem Geschäftsmann gibt: Frisöre, Floristen, Kleidungsboutiquen usw. Wir leisten also Pionierarbeit.“

**In Zukunft können viele andere Bereiche betroffen sein - „Wir leisten Pionierarbeit“**

Dass die Regierung mit ihrer Marschroute gegen die Schwarzarbeit in der Branche vorgehen will, kann Poriau verstehen. Allerdings fordert er Kompensationen für den

Sektor. So müssten Überstunden des Personals deutlich weniger besteuert werden oder eine allgemeine Pauschalbesteuerung angewandt werden, unabhängig von den geleisteten Stunden. Ansonsten, so Poriau, bleibe dem Sektor nichts anderes übrig, als sich im Stundenkapital und von den Öffnungszeiten anders zu organisieren.

Brüssels Horeca-Boss Yvan Roque warnte bei einer Einführung der „Black Box“ vor einem Stellenabbau von 63.000 Jobs. „Die Restaurantbetreiber sind vor allem auch Unternehmer. Der Haushalt muss im Gleichgewicht sein. Wenn dem nicht so ist, muss gespart werden.“

Am 17. Februar, um 15 Uhr, wendet sich der Horeca-Verband der Wallonie im Hotel-Restaurant Le Menobu, route de Menobu, 546, in Theux an die Horeca-Betreiber der Wallonie und der DG.



Der Horecasektor demonstrierte am Dienstag in Brüssel und forderte Solidarität von der Allgemeinheit.

Foto: belga

## Rednerwettbewerb: Vorseminar und Vorfinale über die Bühne gegangen Acht Rhetorika-Finalisten stehen fest

„ISIS, eine neue rechte Diktatur im Morgenland?“ – zu diesem brandaktuellen Thema hielten die 20 angemeldeten Abiturienten beim Vorseminar des Rednerwettstreits Rhetorika Anfang Januar im Plenarsaal des Parlamentes der DG (PDG) eine erste Rede. „Ich freue mich, dieses Jahr mitmischen zu dürfen“, so Sebastian Löfgen, neues Mitglied des Organisationsteams von Jugend und Gesundheit, dem Jugenddienst der christlichen Krankenkasse. Löfgen ist einer der sechs Ehrenamtlichen, die für die Organisation des Rednerwettstreits verantwortlich sind. Da er selbst im Jahr 2013 den zweiten Platz im Finale der Rhetorika belegte, bereichert er das Team mit viel Erfahrung. Referent des Vorseminars war Danny Havenith, Direktor des Eupener Krankenhauses. „Wir haben dort

die ersten Bausteine für eine gute Rede näher gebracht bekommen. Mit den theoretischen Grundkenntnissen ausgestattet, konnte es dann weiter gehen“, so ein Teilnehmer. Zwei Wochen später wurde die Theorie dann in die Praxis umgesetzt. Die Abiturienten brachen am letzten Samstag bei Schnee und Nebel zum Vorfinale auf. Hier traten die Kandidaten das erste Mal vor ein professionelles Publikum, nämlich die Vorjury des Rednerwettstreits, zusammengesetzt aus Dominique Chavet (SKLZ), Simonne Doeppen (BRF), Jürgen Heck (GrenzEcho), Ulrike Krings (Übersetzerin), Kurt Pothen (Agora Theater) und Claudia Thissen (COK). In den Räumlichkeiten des BRF im St.Vithier Triangel hielten die Teilnehmer ihre dreiminütige Rede zu einem selbst gewählten Thema. Nach

einem Feedback der Jury gingen die Abiturienten nach Hause und konnten gespannt auf das Ergebnis warten, welches im frühen Abend nach der Auswertung bekannt gegeben wurde. Aus den 19 zum Vorfinale erschienenen Abiturienten fiel die Wahl der Jury auf folgende Kandidaten, für die das Abenteuer Rhetorika mit dem Finale nun in die zweite Runde geht: Felix Brock, Jeremy Offermann, Hannah Pye, Philippe Schneider, Gary Schröder, Daniel Stoffels, Simen Van Meensel, Eliane Weinbrenner

**i** Weitere Infos und Fotos gibt es auf der Facebookseite [www.facebook.com/Rhetorika](http://www.facebook.com/Rhetorika) und auf der neu designten Internetseite [www.rhetorika-dg.be](http://www.rhetorika-dg.be)

**Rhetorika 2015 - Finale am 14. März im BRF-Funkhaus**  
mit freundlicher Unterstützung von:

**BRF**



**DG**  
REGIERUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT BELGIENS



**GRENZECHO**

BRUSSELE  
Delcoeur **DUO** restaurant  
[www.duo-restaurant.be](http://www.duo-restaurant.be)

**BRANDT**  
BRANDT · VERSICHERUNGEN

**IDEA**  
BUCHHANDLUNG  
MINERALIEN  
SCHREIBWAREN  
Gospertstraße 33 · 4700 Eupen · Tel. 087/554 914  
[www.idea-eupen.be](http://www.idea-eupen.be)



**nmc**

**PIXELBAR**  
MOVING WEB FORWARD  
**pavonet**  
enjoy design and print